

NACHRICHTEN

Versicherungsschutz bleibt gewährleistet

In letzter Zeit ist bekannt geworden, dass sich einige schweizerische Krankenkassen per 31. März 2000 aus Liechtenstein zurückziehen werden. Für die Versicherten ist es wichtig zu wissen, wie sie sich nunmehr verhalten sollen. Das Amt für Volkswirtschaft als zuständige Aufsichtsbehörde veröffentlicht dazu folgende Information:

Wie bereits bei früherer Gelegenheit mitgeteilt, ist einer Krankenkasse ein allfälliger Rückzug aus Liechtenstein nur unter Einhaltung bestimmter Bedingungen möglich. Beabsichtigt eine Krankenkasse, auf die Anerkennung zu verzichten und sich zurückzuziehen, so hat sie dies bei der Regierung schriftlich zu beantragen. Die Regierung genehmigt den Antrag, wenn gewährleistet ist, dass die Rechte der Versicherten gewahrt bleiben. So muss insbesondere geregelt sein, dass die Versicherten für alle abgeschlossenen Versicherungen (Grund- und Zusatzversicherungen) im bisherigen Umfang der versicherten Leistungen und unter Wahrung ihres bisherigen Eintrittsalters zu einer anderen Krankenkasse wechseln können. Der Versicherungsschutz bleibt auf alle Fälle gewährleistet.

Vom Amt überwacht

Das Amt für Volkswirtschaft überwacht den Rückzug einer Kasse und stellt sicher, dass die gesetzlichen Bestimmungen im Interesse der Versicherten eingehalten werden. Kassen, die sich aus Liechtenstein zurückziehen, werden in den nächsten Wochen an ihre Versicherten gelangen und diese insbesondere über die auf den 1. April 2000 wirksam werdende Übertragung des Versichertenbestandes an eine andere Kasse informieren. Die Versicherten haben dabei allerdings die Möglichkeit, auch zu einer anderen im Lande tätigen Kasse zu wechseln. Es wird daher empfohlen, mit einem Wechsel der Krankenkasse bis zur erwähnten Mitteilung vorerst noch zuzuwarten. (paf)

Assisi-Reise

SCHAAN: Assisi – Stadt, die Träume und Sehnsüchte weckt. Stadt mit Sprengkraft, alt und doch zukunftsgeladen. Die im Herbst 1997 vom Erdbeben schwer getroffene Stadt ist für viele Menschen angesichts der Krisen unserer Zeit eine «Tankstelle» für Hoffnung und lebendige Spiritualität. In der Osterwoche (Ostermontag 24. April bis Sonntag 30. April) bietet die Erwachsenenbildung Stein-Egerta eine Bildungs- und Pilgerreise nach Assisi an. Auf teilweise wenig bekannten Wegen werden jene Stätten besucht und erwandert, die den Heiligen Franziskus und Klara wichtig waren. Es geht darum, der Sehnsucht nachzugehen, die das Leben und die Spiritualität des Franziskus weckt und das nicht leicht Beschreibbare zu erleben, das an diesen Orten noch heute spürbar ist.

Geleitet wird diese Reise nach Assisi von Werner Jochum aus Braz/Vlb. Zusammen mit Br. Anton Rotzetter war er verantwortlich für den vor einigen Jahren durchgeführten Kurs «Franziskanische Spiritualität». Seit Jahren schon organisiert, begleitet oder leitet er Assisi-Fahrten mit Jugendlichen und Erwachsenen. Es sind noch Plätze frei. Schnellentschlossene können sich am Montag oder spätestens Dienstag bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Tel. 232 48 22, anmelden oder sich bei Robert Büchel-Thalmaier unter derselben Telefonnummer genauer informieren. (Eing.)

Kurse für Eltern und für Ältere

BALZERS: Die Pfarrei Balzers möchte eine Hilfe bieten, im Jahr 2000 weiterzukommen. Sie veranstaltet im Februar für Menschen in verschiedenen Lebensphasen kurze Kurse. Für Eltern mit Kleinkindern: Mit den Kindern leben, glauben, hoffen. Drei Abende: Donnerstag, 10.2., 17.2., 24.2., von 20 bis 22 Uhr. Christel Amstutz, Katechetin und Susanne Werner-Lahres.

Für Eltern mit Jugendlichen: Jugendliche fordern uns heraus. Drei Abende: Montag, 7.2., 14.2., 21.2., von 20 bis 22 Uhr. Robert Werner, Pastoralassistent und Antonia Jehle-Vogt. Für Menschen über 50: Jahreszeiten des Lebens (Schnupperkurs), 4 Vormittage: Donnerstag, 3.2., 10.2., 17.2., 24.2., von 9 bis 11 Uhr. Sr. Alma Pia Spieler, Kloster St. Elisabeth, Schaan.

Ort: Schwesternhaus, Alberweg 11, Balzers. Kurskosten: 20.-.

Anmeldungen (bis 26. Januar) ans Pfarramt (384 12 18) oder im Schwesternhaus (384 13 12 oder 384 38 30).

Interesse nicht berauschend

Öffentliche Gemeinderatssitzungen finden kaum Anklang in der Bevölkerung

Einige Gemeinden haben in jüngster Vergangenheit Versuche mit öffentlichen Gemeinderatssitzungen unternommen. Die Erfahrungen sind überall die gleichen: Das Interesse der Bevölkerung ist alles andere als überwältigend, mittlerweile finden solche Sitzungen praktisch wieder unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Mehr Beachtung finden dagegen spezielle Informationsveranstaltungen.

Manfred Öhri



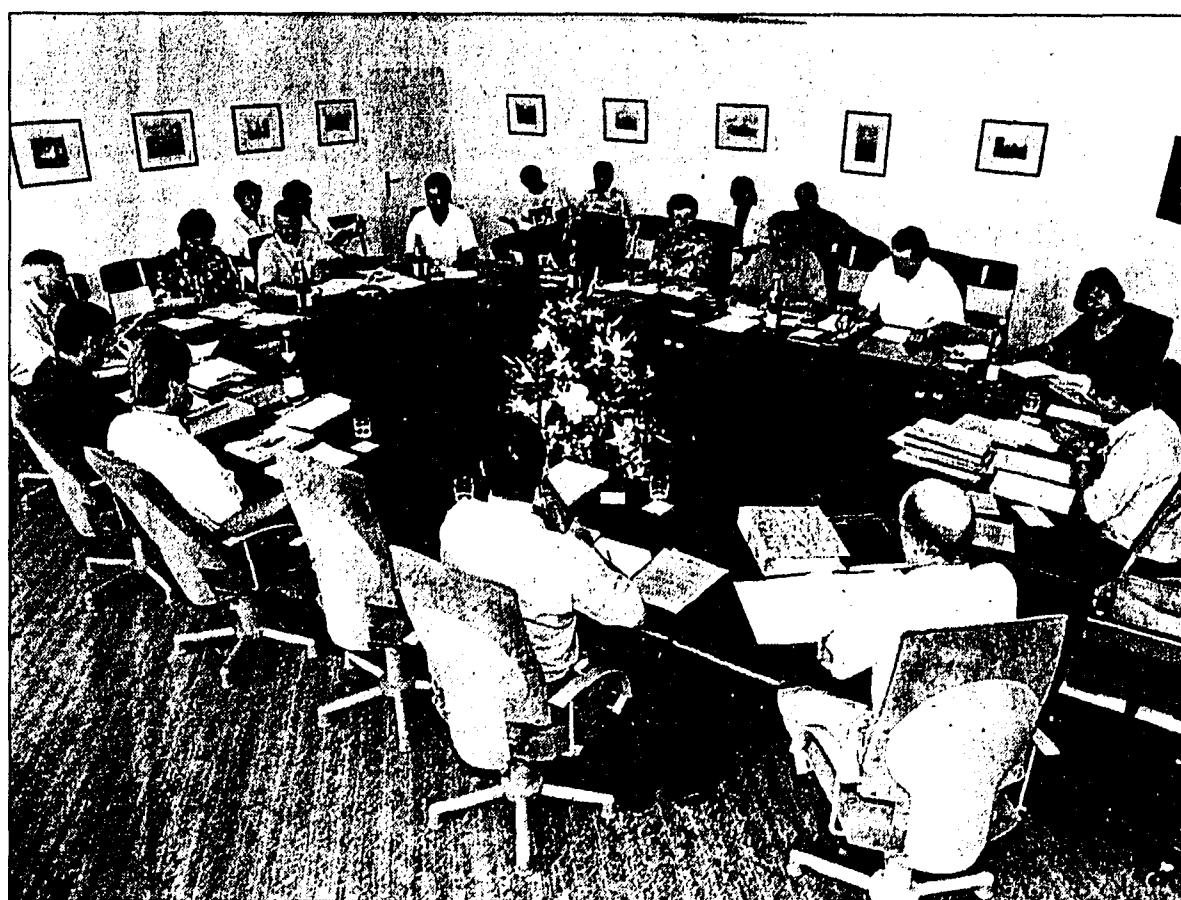
Triesen

Die Vorreiterrolle spielte die Gemeinde Triesen, die am 3. März 1998 erstmals eine öffentliche Gemeinderatssitzung durchführte. Sie

kam damals durch einen Mehrheitsentscheid des Gemeindeparlamentes zu Stande, nachdem in früheren Jahren Vorstösse in die gleiche Richtung noch keine Zustimmung fanden. Ausser einigen Medienvertretern gehörten allerdings nur sehr wenige interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer dem «Premiere-Publikum» an.

«Ziemlich enttäuscht»

Auch an den folgenden Sitzungen änderte sich an der Besucherzahl kaum etwas, und mittlerweile tagt der Triesner Gemeinderat wieder vorwiegend ohne Gäste. «Mit der Einführung der öffentlichen Sitzungen im Jahre 1998 sollte», so Vorsteher Xaver Hoch im Vorwort zum neuen Mitteilungsblatt der Gemeinde, «mehr Transparenz in die politische Arbeit der Gemeinde gebracht werden». Nach knapp zwei Jahren sei er nun «ziemlich enttäuscht über das doch unerwartet geringe Interesse». Ungeachtet dessen hat der Triesner Gemeinderat



Mehr Gemeinderatsmitglieder als Zuhörer: Öffentliche Gemeinderatssitzungen – wie hier in Triesen – finden in der Bevölkerung kaum Anklang. (Archivbild)

im vergangenen November entschieden, auch im Jahr 2000 wieder jede dritte Sitzung öffentlich abzuhalten. Zu klären ist laut Xaver Hoch aber sicherlich die Frage, «ob generell wenig Interesse besteht oder ob via veröffentlichtem Gemeinderatsprotokoll, Gemeindekanal und Informationsblatt ausreichend informiert wird, so dass in der Bevölkerung kaum Bedürfnis an direkter Informationsbeschaffung besteht». Jedenfalls werde man sich auch irrsinnig bemühen, die Einwohnerinnen und Einwohner umfassend über die Geschehnisse in Triesen zu informieren. Dazu dient unter anderem die Informationschrift, die im Januar in neuer Aufmachung erschien und auch dem neuen Erscheinungsbild der Gemeinde angepasst wurde.

Neuer Weg in Schaan

Ähnliche Erfahrungen wie in Triesen machte man auch in Schaan, wo bei der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 1. Dezember 1999 «nicht gerade ein berauschender Zuschauerstrom» verzeichnet wurde, wie im letzten Gemeinderatsprotokoll nachzulesen ist. Es wurde deshalb informell beschlossen, die öffentlichen Gemeinderatssitzungen bis auf Weiteres zu sistieren. Eine Anregung, solche Sitzungen wieder aus der Geschäftsordnung zu streichen, wurde allerdings abgelehnt.

Auf Zustimmung stiess hingegen ein Vorschlag von Vorsteher Hansjakob Falk, anstatt einer öffentlichen Gemeinderatssitzung ohne Mitwirkung der Zuschauer im Frühjahr eine öffentliche Informations-

veranstaltung im Rathausaal durchzuführen. Dabei sollen vorerst die Ressortinhaber über ihre Fachbereiche berichten (die gleiche Möglichkeit könnte auch einzelnen Abteilungen der Gemeindeverwaltung geboten werden), und anschliessend würde eine Diskussion bzw. Fragerunde für die anwesenden Gäste ermöglicht. Die ganze Veranstaltung könnte laut Protokoll unter dem Titel «Ein Jahr neuer Gemeinderat – Rückblick und Vorschau» stattfinden.

Der Schaaner Gemeinderat beauftragte dieses Vorgehen und legte den Termin für die öffentliche Informationsveranstaltung auf den 17. Mai 2000 fest. Beispiele aus anderen Gemeinden zeigen, dass solche speziellen Veranstaltungen einen deutlich grösseren Anklang finden.

Seilziehen um Zahlen geht weiter

Abwasserreinigungsanlage Balzers: Orientierung des Referendumskomitees

Nach der Information der Gemeinde hat auch das Referendumskomitee eine Broschüre zusammengestellt. Im Mittelpunkt stehen die aus seiner Sicht richtigen Zahlen. Aufgeführt sind auch Argumente, welche für den Alleingang von Balzers sprechen.

Adi Lippuner



Balzers

Am Wochenende vom 28. bis 30. Januar entscheiden die Balzner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über den Beitritt zum Abwasserzweckverband (AZV) Liechtenstein. Ein «Nein» zum Beitritt würde die Sanierung der gemeindeeigenen Anlage zur Folge haben. Diese Lösung wird von einem vierköpfigen Referendumskomitee favorisiert. Robert Kaufmann, Christian Brunhart, Albert Vogt und Wilhelm Nägele haben das Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 25. August 1999 ergriffen und die dafür nötigen Unterschriften in kürzester Zeit gesammelt.

Nach Ansicht des Referendumskomitees sind die Kosten, welche von der Gemeinde im Falle eines Anschlusses an den AZV propagandiert werden, unrealistisch. Zudem wird darauf hingewiesen, dass die bestehende Kläranlage in Balzers in einem einwandfreien Zustand ist



Robert Kaufmann, Christian Brunhart, Albert Vogt und Wilhelm Nägele (von links) vertreten am Informationsabend die Positionen des Referendumskomitees. (Bild: bak)

und von den verantwortlichen Klärwärttern seit vielen Jahren bestens gewartet wird.

Hauptkritikpunkt sind die von den Befürwortern berechneten jährlichen Betriebskosten im Falle eines Beitritts zum AZV, aber auch die zu bezahlenden Beiträge an die Erstellung eines Hauptsammelkanals bis zum Anschluss in Triesen. Auch die Abgeltung der Durchleitungsrechte an die Gemeinden Triesen und Vaduz werden kritisiert.

Die Befürworter des Anschlusses an den AZV führen auch die Entlastung des Binnenkanals an. Gegenwärtig wird das gereinigte Wasser aus der Kläranlage in den Binnenkanal geleitet. Nach Ansicht des Referendumskomitees könnte auch in

Balzers eine Leitung von der Kläranlage zum Rhein gebaut werden.

Ein Blick in die Orientierungsbroschüre des Referendumskomitees zeigt, dass mit sehr viel Zahlenmaterial gearbeitet wird. Die gesamten Anlagekosten der Kläranlage Balzers sind aufgeführt. «Mit diesen Investitionen hat die Gemeinde Balzers das Abwasserproblem für die nächsten 25 Jahre im Griff. Die Betriebskosten werden nur gering ansteigen gegenüber den jetzigen Kosten», ist zu lesen. In einer weiteren Zahlenkolonne werden die Stimmbürger mit den Investitionskosten des AZV konfrontiert. Das Referendumskomitee kommt zum Schluss: «Nach unseren Überlegungen und Kostenvergleichen kann

ein Anschluss an den Zweckverband nicht nach einem Jahr günstiger und wirtschaftlicher ausfallen, wie in der Gemeindeforientierung behauptet wird.»

REKLAME

fitness
salutaris est.
Verschiedene
Bewegungskurse!

Information und Anmeldung:
Tel. 00423 / 230 03 30
Salutaris Establishment, Wally Lorez
Landstr. 168, FL-9494 Schaan, Liechtenstein
Fax 00423 / 230 03 34